

Kölner Wochenspiegel, 3./4. Dezember 2021

Startschuss für Obst-Arboretum



Symbolisch wurde der erste Apfelbaum gepflanzt. Mit dabei waren (v.l.) Dr. Volker Unterlandstetter (NABU), Rafi Rothenburg (liberale jüdische Gemeinde), Sönke Geske (NABU), Prof. Kathrin Rothenberg-Elder (liberale jüdische Gemeinde), Beatrice Bülter (Kölner Grün Stiftung) D. Joachim Bauer (Grünflächenamt).

Foto: Kölner Grün Stiftung

Kölner Norden. 2018 hat bereits die Kölner Grün Stiftung die Planung für ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept als Zukunftsperspektive) für den nördlichen Grüngürtel mit 50.000 Euro für den gesamten Norden des Grüngürtels finanziert. Die Planungen, die von den städtischen Ämtern fachlich begleitet und vom Nürnberger Planungsbüro WGF ausgearbeitet worden waren, wurden vom Stadtrat angenommen und verabschiedet. Jetzt wurden Einzelprojekte inhaltlich auf den Weg gebracht. Einer der Hauptpunkte war die Anlage eines umfassenden Obstareboretums auf rund 1,2 Hektar großem Gelände am Bergheimer Weg im Norden, nachdem auch rund um Gut Leidenhausen im rechtsrheinischen Gebiet ebenso eine große Fläche mit historischen einheimischen Obstbäumen angelegt wurde.

Ziel des Großprojektes ist es, heimische Obstbäume, die nach Vorgaben der biologischen Station Leverkusen veredelt werden, zu erhalten und auch für die Zukunft zu schützen. Innerhalb von drei Jahren sollen auf der Fläche 150 Obstbäume gepflanzt werden. Die Kölner Grün Stiftung stellt dafür 35.000 Euro bereit, die liberale jüdische Gemeinde 15.000 Euro. Das Projekt wird von der Biologischen Station Leverkusen unter der Federführung des Grünflächenamtes umgesetzt und fachlich begleitet. „Unser Ziel ist es auch, dass die Bürger auf der frei zugänglichen Wiese die Äpfel selber ernten, und somit auch den Vergleich testen können“, sagte Beatrice Bülter, Vorstand der Kölner Grün Stiftung, „da alle Bäume mit Sortenschildern ausgezeichnet werden, bringen wir auch viel Wissen auf diese Weise an die Bürger.“